

## WR-WOCHENENDPORTRAIT



Tritt seit zehn Jahren als Fahrradkurier in die Pedalen: Andreas Preuß. (WR-Bild: Georg Maag)

# Zehn Jahre „Road Riders“

Siegen-Weidenau. (-ag) Am Anfang war das Wort: Etwas großspurig hatte Andreas Preuß verkündet, er werde seine Arbeitslosigkeit beenden und als Fahrradkurier arbeiten. Das war vor über zehn Jahren. Mittlerweile arbeiten neun Mitarbeiter in seinem Betrieb unter dem Namen „Road Riders“ und transportieren Kuriergut kreuz und quer durch das Siegerland.

Doch von Anfang an. Als Andreas Preuß im November 1995 seinen Gewerbeschein anmeldet und Vorbereitungen trifft, sein Geschäft im Januar 1996 zu eröffnen, sieht es eher trübe aus. „Das Telefon blieb still“, erinnert er sich. Dabei hatte er bewußt im Winter angefangen, um seine Leistungsfähigkeit zu demonstrieren: „Im Sommer fährt jeder.“

Nachdem er durch Presse, Mund-zu-Mund-Propaganda und Klinkenputzen etwas bekannter wird, kommen nach und nach die Aufträge. Einer seiner ersten Kunden wird das Krankenhaus in Weidenau, für das er unter anderem Gewebe- und Urinproben zur Untersuchung fährt. Immerhin hat er einiges in sein neues Geschäft investiert: Fahrrad, Kleidung, Rucksäcke, Telefonanlage, dazu mietet er in der Weidenauer Straße sein erstes Büro an.

Im August 1996 kommt dann ein Durchbruch: Die Stadt Siegen gibt ihm Aufträge, etwas später kommt die Volksbank dazu. Da er nun täglich in der Innenstadt unterwegs ist, wird er bekannter, so kommt ein Kunde zum nächsten. Im Jahr 1998 stellt Andreas Preuß den ersten Mitarbeiter ein, mittlerweile sind es neun Fahrer, die für

die Firma „Road Riders“ auf Achse sind. Die Büro- und Verwaltungsarbeit hat sich der gelernte Blechschlosser selbst beigebracht. Da er immer noch selbst fährt, ist er eine Bürogemeinschaft mit Matthias Göbel, dem Besitzer des Fahrradladens „Extra-Rad“, eingegangen. Hinter den Geschäftsräumen des Rad-Geschäftes „Auf den Hütten 20“ in der Nähe des Weidenauer Bahnhofes liegt mittlerweile die Zentrale der „Road Riders“. „Damit immer einer am Telefon ist“, sagt Andreas Preuß.

### „Pünktlichkeit ist das Wichtigste“

Die Siegener Fahrradkurier fahren täglich von 7 bis 18 Uhr Expressgut und Pakete aus. „Pünktlichkeit“, weiß Preuß aus Erfahrung; „Ist das Wichtigste in unserem Geschäft.“ Die Kunden rufen sofort an, wenn einer der Radler fünf Minuten zu spät kommt. Doch weniger aus Zeitgründen, vielmehr aus Sorgen, dem Kurier könnte etwas passiert sein. Denn das Radeln in der Siegener Innenstadt ist nicht ganz ungefährlich.

Doch die gefährlichste Situation entstand nicht im Verkehr. Just als eine junge Kurier-Fahrerin vor einigen Jahren an der Firma Gontermann und Peipers vorbei fuhr, kam es dort zu einer gewaltigen Explosion. „Sie hätte tot sein können“, sagt ihr Chef, noch heute glücklich über den glimpflichen Ausgang. Ansonsten: Stürze sind bei den Radkurieren besonders im Winter im Job inbegriffen, daher gilt bei den „Road Riders“ strikte Helmpflicht.